

SP MIGRANT:INNEN SCHWEIZ

PROTOKOLL DELEGIERTENKONFERENZ 2. November 2024

Samstag, 2. November 2024, 10.15 – 15.00 Uhr

PROGR Bern, Waisenhausplatz 30, 3011 Bern

Leitung: Sinem Gökçen / Reis Luzhnica

Protokoll: Till Stuker

Anwesend: Gemäss Anwesenheitsliste

Entschuldigt:

1 BEGRÜSSUNG UND REDE PRÄSIDIUM DER SP-MIGRANT:INNEN SCHWEIZ

Reis Luzhnica (Co-Präsident SP Migrant:innen) begrüsst alle Mitglieder zur Delegiertenkonferenz. Wir freuen uns, dass so viele Personen gekommen sind und sind gespannt auf die gemeinsamen Gespräche.

Organisatorisches:

Übersetzung auf Kanal 3.

Es wird eine kurze Mittagspause geben.

Eröffnungsrede:

Reis Luzhnica (Co-Präsident SP Migrant:innen): An der heutigen Delegiertenversammlung diskutieren wir über aktuelle Herausforderungen und die Zukunft. Die Welt ist im Wandel, und neue Konflikte sowie Kriege erschüttern uns zutiefst. Besonders der Nahostkonflikt bringt grosses Leid mit sich und sorgt für Spaltung, auch hier in der Schweiz. Durch die Medien erleben wir den Krieg hautnah. Auch die Lage in der Schweiz ist besorgniserregend. Feindliche Stimmen gegen migrantische Personen nehmen zu, und das nicht nur seitens der SVP. Die Schweiz ist und soll eine Heimat der Offenheit und Solidarität bleiben. Ein aktuelles positives Zeichen ist die Demokratie-Initiative. Wir müssen uns weiterhin für eine Schweiz einsetzen, die für alle offen bleibt.

Sinem Gökçen (Co-Präsidentin SP Migrant:innen): Migrant:innen, die täglich zum Wohlstand der Schweiz beitragen, werden oft zu Sündenböcken gemacht. Gewalt gegen Frauen ist kein migrantisches, sondern ein patriarchales Problem. Es gilt, gemeinsam den menschenverachtenden Rechten entgegenzutreten. Die heutige Delegiertenkonferenz widmet sich vier zentralen Themen: der Frühkindlichen Förderung, der Kita-Initiative, Erfahrungen aus dem Wahlkampf migrantischer Personen sowie der Resolution zur Vermeidung von Radikalisierung und extremistischer Gewalt.

2 ERÖFFNUNG DER KONFERENZ

Die GL stellt den Antrag, dass alle anwesenden Mitglieder der SP Migrant:innen an der heutigen Konferenz abstimmen dürfen.

Der Antrag wird von den Delegierten einstimmig angenommen.

- a) Genehmigung Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

- b) Genehmigung des Protokolls der Delegiertenkonferenz vom 23. März 2024. Das Protokoll ist auf der Website aufgeschaltet.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und herzlich verdankt.

3 FRÜHE KINDHEIT

Sinem Gökçen begrüsst die erste Referentin, Simona Brizzi.

a) Referat Simona Brizzi

Simona Brizzi spricht über die Frühkindliche Förderung. In der Schweiz fehle es trotz Fortschritten weiterhin an echter Chancengleichheit. Kinder aus sozioökonomisch schwachen oder migrantischen Familien seien oft benachteiligt. Frühkindliche Förderung werde als Schlüssel betrachtet, um gleiche Startbedingungen zu schaffen. Wichtig seien hier Sprachförderung, soziale Integration und die Einbindung der Eltern. Projekte der Frühförderung sollten alle Kinder erreichen, unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. Der Bund unterstütze Kantone dabei, solche Programme umzusetzen, doch es brauche mehr Sensibilisierung, Monitoring und Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen. Zentral sei der interkulturelle Austausch und die Förderung von Kompetenzen, um ein integratives Umfeld für alle zu schaffen. Investitionen in Frühförderung stärke nicht nur das Wohl der Kinder, sondern auch den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Reis Luzhnica dankt Simona für das Referat und übergibt ein kleines Geschenk. Er fragt, ob es Fragen gibt.

Zusammenfassung Fragerunde:

In der Fragerunde wurden verschiedene bildungspolitische Themen behandelt. Kritisiert wurde, dass der Lehrplan 21 in der Basisstufe unzureichend für Sensibilisierung sorgt. Simona Brizzi wies darauf hin, dass zwar Inklusion im Lehrplan verankert sei, jedoch kontinuierliche Schulungen und eine stärkere Sensibilisierung der Lehrpersonen notwendig seien.

Die Förderung von Menschen mit migrantischem Hintergrund als Lehrpersonen wurde ebenfalls diskutiert. Brizzi befürwortete eine stärkere Unterstützung, da aktuell vor allem Personen aus bildungsnahen Haushalten bessere Chancen auf eine Hochschulausbildung haben.

Ein weiteres Thema war die ungleiche Mittelverteilung zwischen Kantonsschulen und Berufsschulen, speziell in Bezug auf kostenlose Angebote wie Musikunterricht. Brizzi verwies auf eine von ihr initiierte Motion im Kanton Aargau, die angenommen wurde und allen Schüler:innen ermöglichen soll, ihr Instrument weiterzuspielen. Sie betont die Wichtigkeit solcher Vorstösse.

Abschliessend wurde die Rolle von Kitas im geplanten SP-Bildungspapier thematisiert. Brizzi bestätigte, dass das Papier alle Bildungsbereiche ab der Geburt einbeziehen wird, einschliesslich der Kitas.

b) Referat Jacqueline Seiler

Reis Luzhnica heisst die nächste Referentin, Jacqueline Seiler herzlich Willkommen

Jacqueline Seiler erläuterte die Wichtigkeit der Frühen Förderung, insbesondere der Sprachförderung, am Beispiel Basel-Stadt. Dort sprechen über die Hälfte der Kinder zuhause kein Deutsch, was ihre gesamte Bildungslaufbahn beeinträchtigen kann. 2011 startete ein freiwilliges Programm, das später durch ein selektives Obligatorium ergänzt wurde. Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen werden in Spielgruppen sprachlich gefördert, da Kitas für viele Eltern keine Option waren.

Studien zeigen, dass frühe Sprachförderung ab 1–7 Stunden pro Woche wirksam ist. Kinder in gemischten Gruppen profitieren besonders vom Austausch mit Gleichaltrigen. Die Förderung verbessert nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch soziale Integration und Chancengleichheit. Zudem erleichtert sie den Übergang in den Kindergarten und kann spätere Sozialhilfe oder heilpädagogische Unterstützung reduzieren.

Ein Paradigmenwechsel in der Pädagogik betont, dass Sprachförderung im Alltag stattfinden soll, eingebettet in Aktivitäten, die Kinder interessieren. Ziel ist es, Kindern bessere Deutschkenntnisse zu vermitteln, ohne Defizite zu betonen, und sie optimal auf den Kindergarten vorzubereiten. Dafür brauche es gut ausgebildete Fachpersonen, die Freude an der Sprache vermitteln können.

Reis Luzhnica dankt Jacqueline Seiler für das informative Referat und übergibt ein kleines Geschenk.

In der Fragerunde wurden folgende zentrale Themen behandelt:

Jaqueline Seiler beantwortete mehrere Fragen zu den Themen Mehrsprachigkeit, Bildung und Integration. Sie erklärte, dass Kinder nicht benachteiligt werden, wenn Eltern zwischen verschiedenen Sprachen wechseln. Weiter würden Studien zeigen, dass Diskriminierung durch Lehrpersonal, oft unbewusst, vorkommen kann, weshalb gezielt an der Sensibilisierung gearbeitet werden muss. Frühzeitige Sprachförderung ist wichtig, darf jedoch nicht dazu führen, dass in der Schule weniger investiert wird. Zudem wurde betont, dass die Muttersprache bei migrantischen Kindern gepflegt werden sollte, da sie zur kulturellen Identität beiträgt und die Integration in beide Kulturen fördert, auch wenn dies Spannungen mit der Lokalkultur verursachen kann.

Sinem Gökçen: Da wir bereits grosse Verspätung haben machen wir bereits jetzt eine Pause (12:25 – 12:45)

PAUSE

Sinem Gökçen: Wir haben ein straffes Programm, deshalb wollen wir bereits weitermachen. Wir bleiben beim Thema Frühkindliche Förderung.

a) Input Kita-Initiative Annelise Erismann

Annelise Erismann stellt die Kita-Initiative vor (<https://kitainitiative.ch>)

b) Referat Ray Djuric

Sinem Gökçen betont die Wichtigkeit der Kita-Initiative und begrüsst Ray Djuric. Ray Djuric spricht über die gesammelten Erfahrungen als Fachperson Betreuung und Montessoripädagog:in

Ray Djuric schildert Herausforderungen aus dem Kita-Alltag. Aktuell fehlen Ressourcen, ausgebildetes Personal und Zeit für gute Betreuung. Oft arbeiten unausgebildete Fachkräfte, da die Ausbildung ungenügend ist. Überlastung und fehlende Bürozeit führen zu Motivationsverlust und Qualitätsproblemen.

Betreuungsschlüssel werden oft nicht eingehalten, da finanzielle Interessen im Vordergrund stehen. Pädagogische Konzepte wie Sprachförderung sind häufig nicht umsetzbar. Zudem fehlt eine wirksame Kontrolle durch die Behörden.

Die Arbeitsbedingungen sind belastend: tiefe Löhne, hohe Verantwortung, Lärm und Stress. Viele Fachpersonen verlassen den Beruf früh, wodurch erfahrenes Personal fehlt. Ohne bessere Arbeitsbedingungen bleibt eine qualitativ hochwertige frühkindliche Förderung unrealistisch. Nur zufriedenes Personal kann Kinder gut betreuen.

Sinem Gökçen dankt Ray Djuric für das Referat und übergibt Ray Djuric ein kleines Geschenk. Sie fragt, ob es Fragen gibt.

In der Fragerunde wurden folgende zentrale Themen behandelt:

In der Fragerunde wurden zentrale Fragen zur Organisation und Qualität von Kitas behandelt. Sinem Gökçen fragte, ob die Verstaatlichung von Kitas eine Möglichkeit wäre, um mehr Kontrolle und verpflichtende Weiterbildungen für Mitarbeitende sicherzustellen. Es wurde darauf hingewiesen, dass in Städten wie Zürich bereits kantonal geführte Kitas existieren, die von städtischen Lohnregelungen und besserer Kontrolle profitieren. Eine Verstaatlichung könnte daher einen Schritt nach vorne darstellen.

Zum Thema Gesamtarbeitsvertrag für Kitas in Zürich erklärte Ray Djuric, dass ein solcher Vertrag begrüsst werde, dieser jedoch nicht alle Probleme lösen könne.

c) Resolution: Peter Hug

Sinem Gökçen kündigt an, dass die SP Migrant:innen eine Resolution zu den diskutierten Themen ausgearbeitet habe, die von Peter Hug vorgestellt wird.

Peter Hug stellt die Resolution «Chancengleichheit, gute Bildung und gute Arbeit für alle, Ja zur Kita-Initiative und zu früher Sprachförderung» vor und hofft, dass diese heute angenommen wird. Die Resolution ist auf der Website der SP Migrant:innen aufgeschaltet.

Die Geschäftsleitung empfiehlt die Resolution zur Annahme.

Sinem Gökçen dankt Peter Hug und allen anderen, welche an der Resolution mitgearbeitet haben. Die Resolution ist als Entwurf gedacht. Sinem Gökçen fragt, ob es Anregungen zu der Resolution gibt und ob offene Fragen bestehen.

Es gibt keine Wortmeldungen zur Resolution. Es wird abgestimmt.

Die Resolution wird einstimmig angenommen.

4 GESPRÄCH WAHLKAMPF

In der Podiumsdiskussion sprachen Kady Boly, Ruth Kilezi und Chandru Somasundaram, von ihren Erfahrungen im Wahlkampf. Sie diskutierten über Hindernisse, die sie überwinden mussten, und über die

Unterstützung innerhalb der SP. Ein zentrales Thema ist die Bedeutung von Migrant:innen in der Politik und die Notwendigkeit einer stärkeren Repräsentation. Sie betonten, wie wichtig es ist, migrantische Stimmen zu stärken und mehr Migrant:innen in politische Ämter zu bringen. Sie diskutierten auch, wie die SP Migrant:innen besser unterstützen könnte, etwa durch mehr Schulungen und Vernetzung. Weiter wurde die Bedeutung des Dialogs mit migrantischen Gemeinschaften und der Förderung von politischer Bildung hervorgehoben, um eine stärkere Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen zu erreichen.

5

RADIKALISIERUNG VERMEIDEN – EXTREMISTISCHE GEWALT VORBEUGEN

Sinem Gökçen: An der letzten Mitgliederversammlung wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die an der Resolution zu wichtigen Massnahmen um Radikalisierung vorzubeugen weitergearbeitet hat. Es sind dabei Inputs aus den Referaten von Kaspar Padel, Amel Bouchiba und von anderen Rückmeldungen eingeflossen. Wir bedanken uns bei allen herzlich für ihre Arbeit und übergeben nun das Wort Mohamed, der uns die überarbeitete Fassung vorstellen wird.

Mohamed Abdoullahi stellt die Resolution «Radikalisierung vermeiden – extremistische Gewalt vorbeugen» vor.

Sinem Gökçen dankt Mohamed für seine Arbeit und die Vorstellung der Resolution. Sie fragt, ob es Fragen zu der letzten Fassung der Resolution gibt.

Frage 1:

Warum liegt der Fokus in der Resolution auf dem Islam und Muslim:innen?

Antwort Mohamed Abdoullahi: Als Sozialarbeiter mit Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen und als Muslim betont Abdoullahi, dass der Fokus auf dem Islam nicht abwertend gemeint ist. Es geht darum, präventiv gegen Radikalisierung vorzugehen, besonders bei Personen, die gesellschaftlich isoliert sind und dadurch anfälliger für extremistische Ideologien werden. Viele Muslim:innen sind gut integriert, und die Resolution basiert auf seinen beruflichen Erfahrungen, ohne den Islam oder Muslim:innen generell zu stigmatisieren.

Frage 2:

Gibt es in der Schweiz Zentren für Deradikalisierung?

Antwort Mohamed Abdoullahi: Derzeit gibt es keine spezialisierten Zentren für Deradikalisierung in der Schweiz. Die Arbeit wird oft von Sozialarbeiter:innen übernommen, die punktuell ein Mandat erhalten, aber es fehlt eine zentrale Anlaufstelle.

Rückmeldung 3:

Eine Teilnehmer:in unterstützt die Resolution, findet jedoch den Absatz über die Rolle der Imame zu spezifisch. Die Formulierung sollte allgemeiner gehalten werden.

Rückmeldung 4:

Eine weitere Rückmeldung kritisiert den starken Fokus auf den Islam in der Resolution. Es wird angeregt, auch Schweizer Vereine zu berücksichtigen, in denen Radikalisierung stattfinden könnte, und dies in die Resolution aufzunehmen.

Sinem Gökçen unterbricht die Diskussion, da diese endlos sei und die Punkte bereits in der GL besprochen worden seien. Es gäbe zwei Optionen: 1) Die Resolution wird so angenommen. 2) Die Resolution wird abgelehnt und geht zurück an die GL. Die Diskussion wurde letztes Mal bereits lange geführt. Es wird nun abgestimmt.

Mohamed Abdoullahi: Es soll nicht darum gehen, die Muslim:innen zu stigmatisieren, sondern vielmehr auch Muslim:innen zur Hilfe bei der Deradikalisierung zu ermutigen.

Sinem Gökçen bricht die Diskussion ab und es geht zur Abstimmung.

Ja: 9 Stimmen

Nein: 10

Enthaltungen: 3

Die Resolution wurde abgelehnt.

Sinem Gökçen dankt für das klare Zeichen.

6 INFORMATIONEN ZU AKTUELLEN TÄTIGKEITEN

a) Sinem Gökçen stellt die Jahresziele vor. Diese sind online auffindbar.

b) Weitere Informationen

- Die kosovarischen SP ist aktuell im Wahlkampf. Wir hatten gestern einen kleinen Wahlkampfauftakt.
- Vorstandsmitglied SP Migrant:innen Bern: Es ist ein wichtiges Wahljahr in Bern für migrantische Personen. Ich wäre froh, wenn ihr die Kandidierenden in Bern unterstützen könntet.
- Sinem Gökçen: Am letzten Parteitag der SP Schweiz waren von der internationalen Seite her die Sozialdemokratische Partei aus der Türkei dabei. Die Parteileitung grüsst euch und hofft auf eine solidarische Zusammenarbeit.

7 VARIA

Tarek Naguib hat vorgeschlagen, dass wir das Momentum der Demokratie-Initiative gemeinsam nutzen und eine Resolution am Parteitag in Brig vorschlagen werden.

Tarek Naguib stellt Resolution «Bürgerrecht» vor.

Sinem Gökçen dankt Tarek für seine Arbeit und für das Vorbereiten der Resolution. Sie fragt, ob es Fragen gäbe.

Es gibt keine Fragen und es wird abgestimmt.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Abschliessende Informationen:

Die SP Migrant:innen empfehlen 4x Nein für die kommenden Abstimmungen am 24. November.

Die GL der SP Migrant:innen möchte darauf aufmerksam machen, dass am 23. November die nationale Demonstration gegen Gewalt und Unterdrückung stattfindet. Die GL wird anwesend sein und lädt alle ein, sich anzuschliessen.

Lasst uns gemeinsam ein starkes Zeichen setzen gegen die Unterdrückung und Gewalt, die insbesondere FLINTA-Personen betrifft.

Wir sehen uns and der nächsten MV am 24. Mai 2025.

Die Konferenz wird um 15.00 Uhr geschlossen.

Protokoll:

Till Stuker – Bern, 2. November 2024